Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 243. Morgenblatt. Mittwoch, den 27. Mai 1868.

Das Zoll-Parlament

ist geschlossen, nachdem es kaum vier Wochen versammelt war. Jedoch hat auch diese kurze Zeit ausgereicht, "um eine Reihe von wichtigen Vorlagen zu erledigen, welche nach der früheren Verfassung des Zollvereins einen Aufwand von Monaten, wenn nicht von Jahren erfordert und am Ende, wie z. B. der Handelsvertrag mit Oesterreich, auf Widersprüche geführt hätten, die mit einer Krise des Zollvereins selbst gleichbedeutend gewesen wären. Freilich ist die Tarif-Reform nicht geglückt, aber selbst, wenn die andern großen Aufgaben auch ungelöst geblieben wären, so hätte das eine große Resultat des Zollparlaments, welches erreicht worden ist: das Bewußtsein und Bekenntniß nationaler Zusammengehörigkeit, welches schließlich zum Durchbruch gekommen ist, hingereicht, um seine Berufung als einen für die nationale Entwickelung unendlich wichtigen Moment zu charakterisiren.

Mit Recht legt daher die Thronrede den Hauptaccent auf dieses Ergebniß der Session, indem sie den Abgeordneten zuruft: „Sie werden Alle die Ueberzeugung in die Heimat mitnehmen, daß in der Gesammtheit des deutschen Volkes ein brüderliches Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt, welches von der Form, die ihm zum Ausdruck dient, nicht abhängig ist und welches gewiß in stetigem Fortschreiten an Kraft zunehmen wird, wenn wir allseitig bestrebt bleiben, in den Vordergrund zu stellen, was uns eint, und zurücktreten lassen, was uns trennen könnte."

Mit diesen Worten, welche doch nur der zu Tage getretenen Thatsache den entsprechenden Ausdruck geben, ist das Spinngewebe politischer Abstraktion zerrissen, welcher auch über die Zukunft Deutschlands sich als ein Schleier zu legen versuchte. Die preußische Krone hat aus der Einmüthigkeit der deutschen Nation die Führung derselben als „eine Ehrenpflicht" übernommen und es kann nicht die Rede davon sein, sich dieser Führung entziehen zu wollen, wie es andrerseits ebenso von der tiefen Einsicht unserer Politik, als von der Gewissenhaftigkeit unseres Herrscherhauses Zeugniß ablegt, daß der König, indem er sich zu seiner „Ehrenpflicht" bekennt, nicht auf die „Macht" hinweist, „welche Gott in seine Hand gelegt hat", sondern die feierliche Versicherung abgiebt, daß „die Rechte, über welche er mit seinen Bundesgenossen und den verfassungsmäßigen Vertretungen ihrer Unterthanen in freien Verträgen übereingekommen, ihm jetzt und in Zukunft zur Richtschnur seiner Politik dienen werden."

Das ist die „Hohenzollern'sche Hauspolitik", gegen welche noch unlängst der Unverstand der Volksredner, unter dem Beifall des politischen Janhagels, welcher „sich einen Jux machen wollte", trennte; freilich eine Volksberedsamkeit, welche keine Lust der Nachahmung geweckt, wohl aber in der Einmüthigkeit der parlamentarischen, wie außerparlamentarischen Manifestationen der letzten Woche ihre energischeste Zurückweisung fand.

Es ist Frühling geworden in der Natur, wie in den Herzen des deutschen Volkes, und auch das ist ein Zeichen der Zeit, daß, wie die Widersacher der deutschen Einheit sich unter einander nicht mehr verstehen, so daß Einer gegen den Andern mit Haß und Verdächtigung aufspringt; so die aufrichtigen Freunde des Vaterlandes die Verständigung viel leichter finden und gefunden haben, als sie noch vor Kurzem zu hoffen wagten.

Mit dem guten, redlichen und patriotischen Willen findet sich auch das Geschick: „in den Vordergrund treten zu lassen, was uns eint und zurücktreten zu lassen, was uns trennen könnte."

Es ist Frühling geworden in Deutschland; die Politik bezeugt ihn, welchen sonst nur die Dichter zu besingen pflegen; aber es ist eine nationale Politik, welche aus alten Verstrickungen zu neuem Dasein durchbricht und eine solche muß ihre Bestätigung aus dem Herzen des Volkes nehmen.

Die Vaterlandsliebe hat gesiegt — das ist der deutsche Mai!

Deutschland.

□ **Berlin**, 25. Mai. Einige Korrespondenten, die jede Woche mit einer Dosis abenteuerlicher Gerüchte zu eröffnen und daran womöglich eine Fehde gegen die Offiziösen zu knüpfen pflegen, machen die Mittheilung, daß bereits Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers Napoleon in Preußen getroffen werden. Es soll in diesem Augenblick nur noch zweifelhaft sein, ob der Besuch in Berlin oder Koblenz stattfinden werde; wahrscheinlich werde indessen Letzteres der Fall sein. Die Mittheilung hat ebenso wenig Grund wie die frühern derartigen Nachrichten. Sie zeichnet sich vor ihren Vorgängern nur noch durch den abgeschmackten Zusatz aus, daß man namentlich in Hessen Nachsuchungen nach Reminiscenzen an den König Jerome anstelle, mit denen man den Kaiser Napoleon während seines hiesigen Aufenthalts zu erfreuen gedenke. — Der Kriegsminister v. Roon ist Sonnabend den 23., also zu der Zeit hier eingetroffen, die wir schon früher angegeben haben. Er ist heute vom König empfangen worden und wird seine Amtsgeschäfte sofort wieder übernehmen. Seine Gesundheit hat eine wesentliche Besserung erfahren, wie auch seine äußere Erscheinung anzeigt. — Das Fest auf Tivoli, das den süddeutschen Abgeordneten von hiesigen meist entschieden liberalen Bürgern am Freitag gegeben wurde, hat insofern einen ganz günstigen Eindruck gemacht, als die liberalen Stimmführer sich in echt nationalem Sinne aussprachen. Das Fest stand somit in direktem Gegensatz zu der demokratischen Versammlung, die vor Kurzem unter dem Vorsitz des bekannten Buchhändlers Jonas hier stattfand und in der die Verbissenheit und Vaterlandslosigkeit die Hauptrolle spielte. Ueber diese letzte Versammlung bemerkt übrigens die hiesige „Reform" mit Recht, es überschreite die äußersten Grenzen der Freiheit, daß Herr Liebknecht in der preußischen Hauptstadt das preußische Volk auffordern durfte, an der Zerstörung Preußens mitzuarbeiten, ohne auch nur einen Ordnungsruf vom Vorsitzenden, dem Buchhändler Jonas erhalten zu haben. Die Zurückhaltung dieses Herrn Vorsitzenden ist allerdings insofern erklärlich, als er selbst mit seinen Expektorationen unablässig zur Ordnung zu rufen gewesen wäre. — Die Konferenzen zwischen den Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes und der Niederlande in Postangelegenheiten sind heute beendet worden ist. — Die Verhandlungen zwischen dem norddeutschen Bundes und Belgien wegen eines die Briefpostsendungen betreffenden Vertrages haben zu einem zufriedenstellenden Resultat geführt, so daß die Unterzeichnung desselben nunmehr in den nächsten Tagen stattfinden wird. — Die Nachricht, daß der Oberpräsident der Provinz Preußen Eichmann nach einer ruhmreichen funfzigjährigen Amtsthätigkeit in den Ruhestand zu treten beabsichtige, bestätigt sich. — Als Nachfolger des bisherigen Ministerial-Direktors der Eisenbahn-Abtheilung im Handelsministerium, Frhrn. v. d. Reck, wird der Geh. Ober-Reg.-Rath Maibach, früher Vorsitzender der Direktion der Ostbahn und jetzt Vorsitzender der Eisenbahn-Direktion in Hannover, genannt. — Die landwirthschaftlichen Ausstellungen in Breslau, Frankfurt a. M. und Bromberg sind sehr reichlich beschickt gewesen. Die Aussteller sollen aber leider die Erfahrung gemacht haben, daß ihnen nur sehr geringe Aufträge zugegangen sind und daß daher der Hauptzweck, den die Maschinen-Fabrikanten mit ihren Ausstellungen verfolgen, einen größern Absatz zu erzielen, nicht erreicht worden ist. — In den neuen Provinzen wird vom 1. Juli d. J. an die preußische Arzneitaxe eingeführt werden. Mit Rücksicht jedoch auf den höheren Stand der bisherigen Arzneitaxe in Hannover (um 15 pCt.) und in Schleswig-Holstein (um 10 pCt.) wird die bisherige preußische Taxe für das laufende Jahr eine solche Umänderung erfahren, daß die Einnahmen der Apotheker in Hannover und Schleswig-Holstein eine Verringerung schwerlich erhalten wird. Die Ausgleichung wird durch die Umänderung der Taxe für die Arbeiten bewirkt.

München, 24. Mai. Nachdem die Magistrate der bairischen Städte beschlossen hatten, wegen des fünfzigjährigen Jubiläums der bairischen Verfassung sich keine außerordentlichen Festlichkeiten zu erlauben „in einer Zeit, die den Festen nicht mehr günstig sei," wurde durch direkte Anordnung Sr. Majestät des Königs selbst eine kirchliche Feier in allen Orten des Landes auf den 26. Mai angesetzt und es wurde hiermit der Wunsch verbunden, es möchte bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Bestehens der Verfassungsurkunde auch von Seite der Bürger aus den Gefühlen des Dankes für die Segnungen derselben weiterer Ausdruck verliehen worden. Die Münchener Korporationen, aufgerufen durch die liberale Mittelpartei, haben auch den Beschluß gefaßt, es solle an diesem Tage ein Festdiner, dann ein Fackelzug zum Denkmale des Königs Maximilian Joseph auf dem Theaterplatze stattfinden und eine Ovation vor diesem Denkmale durch Festgesang und Rede gebracht werden; auch soll die Theilnahme der Hauptstadt an der Feier sich durch Dekorirung der Häuser kundthun. Die Ovation für den Königlichen Spender ist ein wahrhaft berechtigter Ausdruck des Dankes, denn der Liberalität jenes Monarchen gebührt der Hauptantheil an dem Zustandekommen des Verfassungswerkes. — Die Rede Völk's im Zollparlamente hat uns Süddeutsche, die wir vom Zusammentreten des Zollparlaments immer mehr gehofft als gemeinsame Beschlüsse über Petroleums- und Lumpensteuer, erfrischt, wie ein Regenguß nach langer Schwüle, nachdem wir den Ausdruck „Wir Süddeutsche" so lange Zeit in einer Weise ausnutzen hörten, die in Berlin hätte den Glauben begründen können, als wäre es jenseits der Mainlinie heißester Wunsch, neben diesem Flusse noch eine chinesische Mauer aufzuführen. — Der „Volksbote" ist außer sich, und während er gerade vom Denunziantensystem der liberalen Partei deklamirt, weil man endlich Miene gemacht hat, gegen die Uebergriffe des Klerus einzuschreiten und einige Rädelsführer mit Geldstrafen belegt hat — erhebt er sich zum höchsten Grade patriotischer Entrüstung und ruft aus, man könne doch nicht länger mehr solchen Hochverrath des Immenstadter Volksverführers gegen König und Verfassung ung straft lassen! Man lacht aber nur über ihn und läßt sich den erhebenden Eindruck der Versöhnung vom 18. Mai nicht verkümmern! „Es ist Frühling worden in Deutschland!" Und wie muß es unsere Vaterlandslosen erst kränken, daß ein katholischer Geistlicher diese zündenden Worte dem Schwaben in den Mund gelegt hat! Als wir nach dem Ergebniß der Wahlen in Baiern damit trösteten, daß man nicht nur die Zahl der Köpfe in's Auge fassen solle, sondern auch danach sehen, welche Männer die Sache ihrer Parteien zu vertreten haben würden, waren wir nicht von falscher Zuversicht getragen: Völk und Wild! Ueber solche Unterschiede wird Mancher den Kopf schütteln, der sich bei den jüngsten Wahlen den Zettel vom Herrn Pfarrer in die Hand drücken ließ!

Ausland.

Wien, 22. Mai. Das die zwanzigjährige schwere Kerkerstrafe bestätigende Urtheil des Ober-Landesgerichtes ist heute der verurtheilten Julie Ebergenyi publizirt worden. Sie war bei der Verlesung so ruhig, als ob es sich um den gleichgültigsten Akt handeln würde. Vom heutigen Tage an ist ihre Haft zur Strafhaft geworden. Dienstag den 26. d. Mts. wird die Verurtheilte nach Neudorf gebracht werden.

Bern, 21. Mai. Die Bundeskanzlei veröffentlicht so eben folgendes Communiqué: „Die Herren Landamann Dr. Heer und Rathsherr Stähelin Brunner sind in der Bundesstadt eingetroffen und haben gestern in außerordentlicher Nachmittags-Sitzung dem Bundesrathe über den Gang der Handelsvertrags-Unterhandlungen in Berlin Bericht erstattet. Danach waren alle bei den Verhandlungen zur Sprache gekommenen Punkte vollständig erledigt, bis auf die sogenannte Bierfrage, in welcher die deutschen Bevollmächtigten von der Ansicht ausgingen, es sei den Franzosen gegenüber ein erhöhtes Ohmgeld für Bier nicht vorbehalten worden, während schweizerischerseits unter Hinweisung auf die bestimmte Vorschrift des Art. 32 der Bundesverfassung daran festgehalten wurde, daß alle ausländischen Getränke etwas stärker zu besteuern seien, als die inländischen. Das gewöhnliche Ohmgeld war dabei nicht in Frage, sondern nur dieser Zuschlag für die inländischen Getränke. Nach den Berichten der Herren Abgeordneten ist die Angabe, daß die Alpenbahn-Frage bei dem Abbruche der Unterhandlungen mit im Spiele gewesen, völlig grundlos, indem die Frage zur gegenseitigen Zufriedenheit erledigt gewesen sei. Dabei sei übrigens in den Verhandlungen durchaus nicht von einem bestimmten Alpenpasse die Rede gewesen, weder vom St. Gotthard, noch vom Lukmanier. Die Abgeordneten berichten ferner, daß trotz des Scheiterns der Unterhandlungen die Bevollmächtigten der beiden Länder sich in durchaus freundlicher Weise getrennt hätten und die Einführung von Differentialzöllen von deutscher Seite der Schweiz gegenüber dermalen kaum zu befürchten sei." Auch dieses Communiqué scheint nicht dazu angethan, alles Kopfschütteln der Ungläubigen zu beseitigen. Die Opposition freut sich schon jetzt auf die Interpellationen, zu denen das Scheitern der Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit dem Zollvereine in der nächsten Julisitzung der Bundes-Versammlung Anlaß geben wird. Verhält es sich mit seinen Ursachen wirklich so, wie angegeben wird, so wäre dieses unglückliche Resultat nur ein Nachweh des schweizerisch französischen Handelsvertrages und vor Allem, ehe man zum Abschlusse neuer Handelsverträge schreitet, eine Revision der Bundesverfassung nothwendig.

Paris, 25. Mai. „Etendard" schreibt: Staatsminister Rouher sei letzte Woche nicht unbedenklich erkrankt gewesen, jedoch jetzt bereits in voller Besserung. Gegen Ende dieser Woche werde derselbe nach Paris zurückkehren.

Paris, 24. Mai. Die Senatsdebatte ward mit einem Doppelvotum beendet, das für ganz Frankreich aufklärend wirken wird. Um zwei Fragen drehte sich der Streit: erstens die faktische Frage, ob der Materialismus und Atheismus wirklich von den Lehrstühlen der Universität laut verkündet werde, und zweitens die prinzipielle Frage, ob es nicht nützlich sei, dem Gesetze von 1850 über den Unterricht eine breitere Basis zu geben. Von diesen beiden Fragen wurde die erstere des Breitesten behandelt, die zweite dagegen kaum berührt, weil die Angriffskolonne mit der ersten nicht durchkommen konnte. Es war besonders auf Duruy's Sturz abgesehen; für ihn jedoch trat der Erzbischof von Paris in die Schranken und wies nach, daß er strengere Maßregeln ergriffen habe, als je ein Unterrichtsminister seit 60 Jahren. Und es ist richtig: Duruy hat Renan abgesetzt, er hat die Normalschule wegen eines Briefes der Schüler an Sainte-Beuve aufgelöst, er hat die Studenten vom Lütticher Kongresse verfolgt, er hat den Professoren der medizinischen Schule Verweise ertheilt u. s. w.; doch dies alles war seinen ultramontanen Gegnern kein Grund der Schonung, im Gegentheil! Die Abstimmung hat nun die wirkliche Zahl der ultramontanen Senatoren dargethan: es stimmten nur 33 Senatoren gegen Uebergang zur einfachen Tagesordnung in Betreff der „Freiheit des höheren Unterrichts" und 43 in Betreff der Frage über den der medizinischen Schule zur Last gelegten „Materialismus". Auf Duruy's Seite standen das eine Mal 85, das zweite Mal 80 Senatoren, welche sich also nicht von der Denunziation überzeugt erklärten.

— Der „Moniteur de l'Armee", also das Organ des Kriegs-Ministers Niel, empfiehlt der allgemeinen Beachtung eine Militär-Karte von Deutschland mit folgenden Worten: „Die Buchhandlung Berger und Levrault bringt gegenwärtig eine ungemein merkwürdige Karte, eine Art Bild der Aufstellung des preußischen Armeekorps in Deutschland in den Verkauf. Es geht aus der aufmerksamen Betrachtung dieser Karte hervor, daß die Frankreich am nächsten stehenden drei Korps auch die zahlreichsten und sorgfältigst organisirten sind. Die drei Hauptadern des deutschen Eisenbahn-Netzes treffen in der Spitze des Winkels zusammen, durch welchen die preußischen Provinzen unsere Grenzen zu bedrohen scheinen. Man ersieht offenbar aus der Karte des Hauptmannes Sckenell, daß die drei Armeekorps des Nordbundes nicht unabsichtlich aus den an Zahl stärksten und am besten organisirten Bundeskorps ausgewählt worden sind. Wie dem nun auch sei, dieses historische Dokument ist heute von ernstem Interesse für Frankreich." Die „Liberté" sekundirt dem „Moniteur de l'Armee" redlich, indem sie diese „Massirungen" der drei Armeekorps ganz in der Ordnung findet oder doch keinen Augenblick daran zu zweifeln scheint; sie benutzt diese dumme Treiberei aber, um auf die Regierung zu schlagen, die sich so albern benommen habe, daß Deutschland, statt für, jetzt gegen Frankreich sich vereinige, und daß Preußen mit Italien sich verbinde; Frankreich benehme sich in Rom 1868 genau, wie sich Oesterreich früher benommen habe, als es eigensinnig in Venedig bleiben wollte. Die „Liberté" mag mit ihren Bemerkungen gegen die auswärtige Politik Frankreichs Grund zum Tadel haben; aber es nimmt sich doch einiger Maßen komisch aus, wenn man sieht, wie kritiklos und leichtfertig französische Blätter über deutsche Verhältnisse sprachen.

Pommern.

Stettin, 27. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung genehmigte die Versammlung zunächst nach dem Vorschlage des Magistrats den Verkauf der der Stadt gehörigen vormals Timm'schen Grundstücke auf der Galgwiese, nach dem von denselben das zur Wegeanlage erforderliche Terrain abgenommen ist und da die Gebäude so baufällig sind, daß sie nicht vermiethet werden können. — Vom Magistrat lag die Mittheilung vor, daß das Königliche General-Kommando auf die selbst vom Herrn Oberpräsidenten befürwortete Petition einer Anzahl Bewohner der Neustadt, auf dem Fundamente des Arsenals den beabsichtigten Kasernenbau nicht auszuführen, ablehnend geantwortet habe. Der Magistrat

hat nun in Rücksicht darauf, daß er kein Recht habe, dem beabsichtigten Bau entgegen zu treten, von weiteren Schritten Abstand zu nehmen. — In Folge der in der Sitzung vom 21. April Seitens des Herrn Leo Wolff gerügten schlechten Beschaffenheit der Fußböden in den neu erbauten Schulgebäuden der Wallstraße wird ein Bericht des Herrn Baumeisters Behnke verlesen, nach welchem die Wolff'schen Behauptungen unbegründet und die Arbeit den Submissionsbedingungen sowie dem Zweck entsprechend ausgeführt sein soll. Auch die Baudeputation, welche am 2. d. Mts. eine Besichtigung sämmtlicher Fußböden vorgenommen, bestätigt, daß kein einziger fauler Ast vorgefunden sei. Auch der Referent, Herr W. Koch hat heute Mittag die Fußböden besichtigt und spricht seine Ansicht dahin aus, daß, wenngleich der Anstrich der Fußböden Manches verdecken, er doch bestätigen müsse, daß dieselben von ganz angesucht astigem Holze gelegt seien. Danach erscheine ihm das Wolff'sche Monitum, welches als eine öffentliche Denunziation bezeichnet worden, doch keinesweges ganz unbegründet. Herr Wolff selbst protestirt gegen die Bezeichnung als Denunziant und glaubt, in seiner Stellung als Stadtverordneter das Recht und die Pflicht zu haben, innerhalb der städtischen Verwaltung vorgefundene Mängel öffentlich zur Sprache zu bringen, schließt übrigens mit der Behauptung, daß er in seiner 20jährigen Praxis als Zimmermann noch keine schlechtere Arbeit, als an den Fußböden der qu. Schulhäuser vorgefunden habe. — Für die Fortnahme einer 14′ langen und 9′ breiten Rampe, sowie zweier vor dem Grundstücke Mittwochstraße Nr. 14 befindlichen Kellerhälse von zusammen 200 Q.-F. wird dem Eigenthümer, Kaufmann Markus Brock, 100 Thlr. Entschädigung und außerdem das Recht bewilligt, nach der kleinen Oderstraße hinaus einen 10″ vorspringenden Kellerhals anzulegen. — Die Beschlußfassung über ein Gesuch des Pächters der Trocknenstelle vor dem Frauenthore, Schlie, ihm wegen Baufälligkeit des zu der Trocknenstelle gehörenden, von ihm bewohnten Hauses, die dessen Abbruch zur Hälfte erfordert, einen Pachterlaß von 6½ Thlr. für die Dauer seines Kontrakts zu gewähren, wird wegen mangelnder Information über die Kontraktsbestimmungen vertagt. — Die Tarife zum neuen Leichenreglement werden nach längerer Debatte den Kommissionsanträgen gemäß, jedoch mit Herabsetzung der Gebühren des Leichen-Kommissarius für dessen amtliche Funktionen von 1 Thlr. auf 15 Sgr. angenommen; nur in den Fällen, wo er auch die Führung des Leichen-Kondukts übernimmt, soll derselbe im Ganzen 1 Thlr. erhalten. — Den Herren Lange und Richter, welche von der Stadt Parzellen auf Petrihof gekauft, werden dem Magistratsantrage gemäß auf ihr Gesuch die am 1. April c. fällig gewesenen und am 1. Juli fällig werdenden Zinsen der Kaufgelder bis zur Entscheidung der Frage über die Baufreiheit gestundet, da die Antwort auf die bereit am 12. Januar 1867 Seitens des Magistrats eingereichte Beschwerde doch hoffentlich nicht mehr lange ausbleiben kann. — Dem Herrn Kämmerling, der unterhalb der neuen (3.) Oderbrücke eine Privatbadeanstalt errichtet, wird hierzu auch auch Seitens der Versammlung die Genehmigung ertheilt und gleichzeitig werden 180 Thlr. zur Einrammung von Pfählen bewilligt, welche seine Badeanstalt schützen und zur Befestigung von dort in Winterlage liegenden Schiffen dienen sollen. — Bei dem stattgehabten Abbietungstermin über das zum Verkauf gestellte ehemalige Schulhaus in der Baumstraße ist der Schlossermeister Ranck Meistbietender mit 6600 Thlr. geblieben. Die Versammlung ertheilt diesem den Zuschlag. — Für den auf Grünhof neu eingerichteten 22. Schiedsmannbezirk wird der Hauptlehrer der Lucas-Schule, Herr Schneider, und zum Armenpfleger der 10. Armen-Kommission der Kaufmann Walter in der Frauenstraße gewählt. — Dem Turnlehrer Baade wird für eine Miethe von 25 Thlr. und Zahlung für das etwa zu verbrauchende Gas die Benutzung der städtischen Turnhalle vom 1. Juni bis ultimo September während der Nachmittagsstunden von 5 bis 6½ Uhr jedes Dienstags und Freitags verstattet. — Da in den verschiedenen Terminen zur Vermiethung der Kellerei unter der Turnhalle keine Bieter erschienen, aber die Herren Rüdenberg u. Wossidlo ein freimüthiges Gebot von 250 Thlr. pro anno gemacht haben, wird diesen die Kellerei unter den von ihnen gestellten Bedingungen überlassen, daß für städtische Rechnung dort noch vorher verschiedene bauliche Einrichtungen ausgeführt, wie auch Gas- und Wasserleitung gelegt werden. Zu letzteren Zwecken bewilligt die Versammlung die geforderten ca. 260 Thlr. — Fünf Fischerkossäthen zu Kratzwieck werden als Abfindung für die ihnen in den städtischen Brüchern zustehende Holzberechtigung je 300 Thlr. bewilligt. — Die übrigen Berathungs-Gegenstände wurden bei der im Sitzungssaale herrschenden drückenden Hitze von der Tagesordnung abgesetzt.

Stettin, 27. Mai. Gestern Nachmittag fand die feierliche Beerdigung des Oberfeuermannes Schewe vom Kankenhause aus unter zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern beider städtischen Behörden, der Königlichen Polizei, der disponiblen Mannschaften der Feuerwehr, der städtischen Wächter rc. statt. Außerdem folgte dem mit Laubgewinden, dem Helm und Säbel des Verstorbenen dekorirten Sarge, welchem die Kriegsdenkmünzen desselben vorangetragen wurden, ein Zug Pioniere, die, nachdem Herr Prediger Pauli am Grabe die Leichenrede gehalten, drei Salven über die Gruft abfeuerten. Selbstredend war auch die Betheiligung des Publikums eine außergewöhnlich zahlreiche.

— In der Julo-Angelegenheit hat der Förster Wiedemann, wie die „Od.-Ztg." berichtet, auf sein Gesuch um einen Beitrag seitens der Stadt von dem Magistrat die Antwort erhalten, daß derselbe geneigt sei, bei den Stadtverordneten die Bewilligung von jährlich 150 Thlrn. zu beantragen und zu befürworten unter folgenden Bedingungen: 1) daß der Vertrag zwischen dem Förster und den Besitzern in Kraft tritt und rechtsverbindlich vollzogen wird; 2) daß während der Pachtzeit in der Nähe der Steige, Plätze rc. gar nicht geholzt werden darf, und Abholzungen nur an der Nordseite und der Westseite des Julo, am Stolzenhagener Wege und nach der Frauendorfer Grenze stattfinden dürfen; 3) daß das Stettiner Publikum den Julo ungehindert besuchen darf, und der Förster alle Brücken, Wege, Plätze und Bänke in gutem und anständigem Zustande erhält. Dann würden jährlich 150 Thlr. postnumerando gezahlt werden sollen, so lange die Benutzung dem Stettiner Publikum gestattet wird.

Cöslin, 25. Mai. Am Sonnabend Abend hatte ein Soldat das Unglück, beim Baden in der hiesigen Schwimmanstalt zu ertrinken. Zwei seiner Kameraden, welche ihm nachsprangen, gelang es nicht ihn zu retten.

Colberg, 24. Mai. Die Ostseefischerei-Gesellschaft läßt auf der J. Klawitter'schen Werft einen kleinen Schraubendampfer bauen, welcher den Zweck erhalten soll, die Verbindung zwischen den auf den Fang ausgeschickten Kuttern zu vermitteln, selbige hinauszulootsen und bei plötzlich eintretender Seegefahr aus dem Bereich derselben zu schaffen, ferner die gefangenen Fische von den Kuttern auf den Fangstationen einzuholen und solche frisch auf den Markt zu bringen.

Die Abschiedsfestlichkeiten zu Ehren des Zollparlaments.

2. Die Festfahrt nach Kiel.

Mitglieder aller patriotischen Parteien, im Ganzen an 300 Personen mit Einschluß der Damen betheiligten sich an der Festfahrt. Die drei Präsidenten des Zollparlaments waren jedoch verhindert und so war Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode von den Theilnehmern ersucht worden, die Führung zu übernehmen. Von Mitgliedern des Zollbundesraths sahen wir u. A. die Herren v. Linden (Würtemberg) und Hoffmann (Hessen). Am Sonnabend Nachts 11½ Uhr, ging der Extrazug von Berlin ab und langte zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Bahnhof in Altona an, der festlich geschmückt war. — Nachdem hier Kaffee eingenommen worden war, der den Festtheilnehmern von der Direktion der Bahn gereicht wurde, begrüßte Herr v. Thaden, der erste Bürgermeister von Altona, die Festtheilnehmer „mit einem deutschen Worte aus deutschem Herzen" und hieß sie willkommen auf der Grenzmark Schleswig-Holsteins. „Es sind jetzt 20 Jahre her, da standen wir vereinigt in unserem Schleswig Holstein, alle deutschen Stämme in Wehr und Waffen für eine deutsche Sache, für deutsche Ehre, für deutsches Recht. Nicht in Waffen, sondern in Frieden sind heute aus allen Gauen Deutschlands Vertreter der deutschen Throne und Vertreter des deutschen Volkes erschienen. Aus vollem Herzen heiße ich Sie willkommen. Seien wir einig und freuen wir uns, daß der Völkerfrühling erwacht ist. Das friedlich geeinigte Deutschland lebe hoch." Lebhaft stimmte die Versammlung in diesen Ruf ein. Nun ging es weiter durch prangende Felder und blühende Bäume bis nach Kiel. — Hier war ein feierlicher Empfang vorbereitet. Matrosen und Seekadetten waren mit einem Musikkorps an der Spitze aufgestellt und begrüßten den ankommenden Zug mit lebhaften Hurrahrufen. Alle in Kiel anwesende Offiziere von der Marine und vom Landheer, die Spitzen der Behörden rc. grüßten die Festgenossen auf dem Bahnhofe und geleiteten sie — etwa um 10 Uhr — nach dem Bahnhofshotel, das festlich geschmückt war und allerlei Erfrischungen darbot. Die Marine-Offiziere vor Allem traten mit unbeschreiblicher Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit den Gästen entgegen. Die Bewirthung war eine glänzende, trotz der kurzen Zeit, welche dem Marine-Comité, das sich besonders zur Veranstaltung des Festes gebildet hatte, gegeben war. Um 11 Uhr begab sich der Festzug, die Marinemusik an der Spitze, vom Bahnhof nach dem Hafen zur Einschiffung. Auf einer Anzahl von Dampfern, das Kanonenboot „Chamäleon" unter Führung des Vice-Admiral Jachmann an der Spitze, fuhren nun die Festgenossen, geleitet von den Offizieren und im Verein mit vielen Kieler Bürgern hinaus, um die Kriegsflotte zu besichtigen. Vorbei ging es an den abgetakelten Panzerfregatten rc. Alle zur Zeit in Kiel liegenden Schiffe, soweit sie in Dienst gestellt waren, kreuzten im Hafen in Parade; es war ein herrlicher Anblick, die Matrosen und Schiffsjungen auf den Raaen postirt zu sehen; Salutschüsse wurden hin und her gewechselt, die Offiziere erläuterten Namen und Zweck der einzelnen Schiffe, die Kommandozeichen rc. Einzelne Offiziere machten noch besondere kleinere Expeditionen mit einer Anzahl freiwilliger Theilnehmer; auf kleinen Booten ging es so nach dem Marine-Depot, nach der „Thetis", auf der der Kapitän die Mannschaften exerziren ließ rc. Etwa um 12 Uhr fand das Rendezvous auf der „Gefion" statt, wo ein glänzendes Frühstück bereit gehalten wurde, das die Offiziere und ihre Frauen servirten. — Von hier ging es wieder auf die kleinen Schiffe und auf die weite See hinaus. Etwa um drei Uhr erfolgte die Rückkehr und bei Bellevue, einem in der Nähe der Stadt gelegenen Vergnügungsorte, angelegt, wo das gemeinsame Diner stattfand. Ueber die Toaste, die vom Vice-Admiral Jachmann mit dem Hoch auf den König eröffnet wurden, später Näheres, da der Zug bald abgeht. — Abends 8 Uhr ging der Extrazug zurück; auf Bahnhof Hamburg großer Empfang; ein Theil der Festtheilnehmer ist hier geblieben, um an den Festlichkeiten theilzunehmen, welche die Hamburger Bürgerschaft zu Ehren des Zollparlaments veranstaltet.

Die Reihe der bei dem Festmahl in Bellevue ausgebrachten Toaste war folgende: Viceadmiral Jachmann begann mit einem Hoch auf Se. Majestät den König als Begründer der deutschen Seemacht und seine hohen Verbündeten. Graf Solms-Laubach brachte ein Hoch auf die deutsche Flotte aus, Abgeordneter Sepp ein solches auf den Admiral Jachmann, Präsident v. Dechend brachte einen Toast auf den Zollbundesrath und das Zollparlament aus, Waldeck auf die Gastgeber, Lasker auf den General v. Moltke. Letzterer übertrug das ihm von Lasker zugesprochene Verdienst auf den König und endete mit einem Hoch auf Se. Majestät. Der bairische Abgeordnete Völk gedachte in seinem Toast der jetzt aus dem Zollparlament in die Heimat zurückkehrenden Missionäre des deutschen Volksthums. Bundeskommissar Hoffmann der Frauen, Dr. Hänel der geeinten deutschen Stämme, v. Vincke-Olbendorff brachte ein Hoch auf den General v. Steinmetz aus und dieser erwiderte mit einem Hoch auf die Ehre und die Macht des norddeutschen Bundes. Der würtembergische Minister v. Linden brachte ein Hoch aus auf die deutsche Treue, der badische Bundeskommissar Dr. Dippe auf Graf Bismarck, Oberpräsident von Scheel-Plessen auf die deutsche Flotte, worauf Kapitän zur See Held mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein antwortete.

Vermischtes.

Pesth. (Die Beschäftigung einer wenig beschäftigten Dame.) J. Maj. die Kaiserin hat sich bereits ganz erholt und könnte die Appartements schon längst verlassen, wenn es nicht der Hausordnung entgegen wäre, die Appartements vor sechs Wochen nach der Entbindung zu verlassen. Die Kaiserin hat eine sehr geregelte Stundeneintheilung. Gegenwärtig verläßt Ihre Majestät gewöhnlich um 6 Uhr früh das Bett, widmet nach kurzer Morgentoilette ungefähr eine Stunde der Morgenandacht und nimmt dann in Gesellschaft der Königin von Neapel und der Frau Obersthofmeisterin das Frühstück ein. Nach dem Frühstück wird die kleine Prinzessin in die Appartements Ihrer Majestät gebracht, wo die Kaiserin die nöthigen Anordnungen für die Kindskammer persönlich trifft; sodann konversirt Ihre Majestät mit der Vorleserin Fräulein v. Ferenczy in ungarischer Sprache; den Stoff hierzu bieten meist die ungarischen Journale, welche die Kaiserin täglich mit besonderem Eifer und Interesse liest; hierauf übt sich die hohe Frau auf der Zither, welche sie mit besonderer Vorliebe spielt; dann wird die ärztliche Visite des Professors v. Balassa entgegengenommen, welche, da Ihre Majestät sehr gern mit demselben über Gesundheitsverhältnisse im Allgemeinen zu konversiren pflegt, gewöhnlich eine halbe Stunde währt. Um 12 Uhr nimmt die hohe Frau ein leichtes Dejeuner, nachher empfängt sie die Visiten der Palastdamen, mitunter auch die der Gräfin Andrassy. Um 3 Uhr wird die Prinzessin das zweite Mal zu Ihrer Majestät gebracht, um 4 Uhr beginnt das Diner, welches im Speisesaale der Majestät servirt wird und an welchem nur die Königin von Neapel theilnimmt; nach dem Diner pflegt die Königin eine Stunde selbst zu lesen und eine zweite Stunde sich von der Vorleserin vorlesen zu lassen, während welcher Zeit die Königin von Neapel meist Spazierfahrfahrten oder Spazierritte ins Stadtwäldchen macht, nach deren Rückkunft die beiden Majestäten gemeinschaftlich den Thee nehmen und sich hierauf einzeln in die Appartements zurückziehen

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. Der Ausschuß des Bundesraths des norddeutschen Bundes für Eisenbahnen, Post und Telegraphen versammelte sich gestern Abend zu einer Sitzung.

— Der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Justizwesen hielt gestern Abend eine Sitzung ab.

— Der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr trat heute Mittag zur Fortsetzung der Enquête über das Hypothekenbankwesen zusammen.

Hamburg, 26. Mai. Die Illumination des Alsterbassins und das Feuerwerk, sowie die Festlichkeiten der Elbfahrt waren glänzend. An Bord des Schiffes „Alemannia" wurde den Gästen ein Ehrenfestmahl veranstaltet. Die Gastfreundschaft Hamburgs wurde in mehrfachen Toasten anerkannt. Es wurden keine politischen Reden gehalten. Die meisten Gäste traten gestern Abend, Andere heute Morgen die Rückreise nach Berlin an.

München, 26. Mai. Heute, am Tage des Verfassungs-Jubiläums, ist eine Proklamation des Königs erschienen, in welcher der König verheißt, „das Banner der Verfassung hoch halten zu wollen." Den Präsidenten beider Kammern sind Orden verliehen worden.

London, 25. Mai. Das Unterhaus, als Comité über die schottische Reformbill berathend, erledigte in seiner heutigen Sitzung einen wesentlichen Theil seiner Arbeit, indem die Parteien sich zu Kompromissen verstanden. Eine der Abstimmungen fiel zu Gunsten der Regierung aus.

Belgrad, 26. Mai. Das Journal „Sventovid" meldet: Der in Bosnisch-Teschan, im Nordosten der Provinz, ausgebrochene Aufstand gewinnt an Ausdehnung. Der General-Gouverneur von Bosnien, Osman Pascha ist von Sarajewo mit Kavallerie nach jener Gegend abmarschirt.

Konstantinopel, 25. Mai. „Levant Herald" zufolge trifft der Vicekönig von Egypten morgen hier ein.

Washington, 13. Mai. Die der republikanischen Partei angehörigen Deputirten des Staates Missouri haben an den Senator Henderson eine Adresse gesandt, in welcher sie ihn ersuchen, für die Verurtheilung des Präsidenten Johnson zu stimmen. — Der Senats-Sekretär Forney hat seine Demission eingereicht.

— 16. Mai. Auf Meetings, welche von der radikalen Partei in Philadelphia, St. Louis und in anderen Städten veranstaltet worden, um Resulutionen zu Gunsten der Verurtheilung des Präsidenten Johnson zu fassen, wurde in leidenschaftlicher Weise gegen diejenigen republikanischen Senatoren geeifert, die sich einer Verurtheilung widersetzten. — Aus Hayti ist das Gerüchl hier angelangt, daß die Cacos-Rebellen sich des letzten Zufluchtsortes Salnave's, der Stadt Gonaives an der Nordküste der Insel bemächtigt haben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 26. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Anna, Preuß von Grangemouth. Alberdina, Lodewycks von Hartlepool. Aurora, Anderson von Rouen. Fortuna, Sörensen; Ebenezer, Jörgensen von Svendborg. Anna, Jatt von Dysart. Larsens Platz, Petersen von Kopenhagen. Alpha, Hansen; Aurora, Joiner von Charlestown. Fredrik, Möller von Hobroe. Sophie Marie, Hansen von Kiel. Jessie, Reed von Dysart. Fortuna, Schmidt von Kopenhagen. Emanuel, Kipp von Randers. Auguste, Winckler; Meta, Leewe; Maria, Bergemann von Flensburg. Albert, Weyland von Memel. Fortuna, Conrad von Bremen. Emma Louise, Schütt von London. Martha, Brüdgam von Stockholm. Fair wind, Storm von Wemyß. Lawina, Lauritzen von Newcastle. Marie (SD), Wills von London. Egeria, Rehberg; Heinrich, Siewert von Burntisland. Robert Mary, Hunter von Sunderland. Andreas, Lyka von Middlesbro'. Letztere 4 löschen in Swinemünde. Wind: NW. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. Mai. Weizen-Termine fest. Gek. 2000 Ctr. Im Roggen-Terminhandel hielt die Flaue heute an, und erlitten Preise wiederum eine merkliche Einbuße. Das anhaltende fruchtbare Wetter, so wie die von allen Plätzen gemeldeten matten und lustlosen Berichte sind hauptsächlich als Motiv der Flaue anzuführen. Zu den gedrückten Coursen wurde zwar in Deckung gekauft, wodurch die Haltung sich schließlich etwas befestigte. Gekündigt 17,000 Ctr. Hafer-Termine fest. Gek. 1800 Ctr.

Für Rüböl bestand heute etwas mehr Nachfrage, und konnten sich gestrige Notirungen vollends behaupten. Der Verkehr hierin blieb aber sehr begrenzt. Spiritus eröffnete flau mit überwiegenden Offerten, wurde alsdann zu anziehenden Preisen gehandelt, so daß der Schluß gegen gestern wenig verändert ist.

Weizen loco 80—100 Thlr. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 81, 81½ Thlr. bez., Mai-Juni 74½, 75½ Thlr. bez., Juni-Juli 73, ¼ Thlr. bez., Juli-August 70, ¾ Thlr. bez.

Roggen loco 76—78pfd. 52½—55 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., feiner ungar. 57 Thlr. do., pr. Mai 52, 51½, 52 1/12 Thlr. bez., Mai-Juni 52, 51½, 52¼ Thlr. bez. u. Gd., 52½ Br., Juni-Juli 51½, 51, 51¾ Thlr. bez. u. Gd., 52 Br., Juli-August 50¼, 50, 5¾ Thlr. bez. u. Gd., 51 Br., September-Oktober 49½, 50, 49¾, 50 Thlr. bez.

Weizenmehl Nr. 0 5⅚—6 Thlr., Nr. 0 und 1 5½—5⅚ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 5/12, 4¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅞, 4¼ Thlr. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 3⅚ bez., Br. u. Gd., Juli-August 3¾ bez., Sept.-Oktober 3¾ bez. alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 43—54 Thlr. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Thlr., böhmischer 31½ Thlr. ab Bahn bez., warthebrucher 31¼ Thlr., pr. Mai 29½ Thlr. bez., Mai-Juni 29¼, ½ Thlr. bez., Juni-Juli 29 Thlr. Br., Juli-August 27½ Thlr. bez., September-Oktober 25½ Thlr. Gd.

Erbsen, Kochwaare 66—70 Thlr., Futterwaare 58—64 Thlr.

Rüböl loco 9⅝ Thlr. Br, pr. Mai u. Mai-Juni 9 13/24, ½ Thlr. bez., Juni-Juli 9½, 13/24 Thlr. bez., Juli-August 9⅔ Thlr., Sept.-Oktober 9¾, ⅝, ¾ Thlr. bez.

Leinöl loco 12½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 17¾, ⅞ Thlr. bez., pr. Mai 17⅓, ⅔ Thlr. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 17¼, ⅔ Thlr. bez. u. Br., 7/12 Gd., Juli-August 17½, 11/12 Thlr. bez., August-September 17¾, 18⅙ Thlr. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war fest, die Pariser und Wiener Notirungen lauteten im Allgemeinen günstig und so entwickelte sich eine gute Haltung, welche aber nicht zu lebhaften Umsätzen führte.

Wetter vom 26. Mai 1868.

Im Westen:

Ort	Temperatur	Wind
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	10,7 R.,	„ —
Trier	14,8 R.,	„ SW
Köln	14,0 R.,	„ SSW
Münster	12,7 R.,	„ SW
Berlin	15,2 R.,	„ W
Stettin	13,7 R.,	„ W

Im Süden:

Ort	Temperatur	Wind
Breslau	15,3 R.,	Wind S
Ratibor	15,0 R.,	„ W

Im Osten:

Ort	Temperatur	Wind
Danzig	12,5 R.,	Wind WSW
Königsberg	10,9 R.,	„ NW
Memel	9,8 R.,	„ W
Riga	— R.,	„ —
Petersburg	7,2 R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —

Im Norden:

Ort	Temperatur	Wind
Christians.	12,2 R.,	„ —
Stockholm	9,2 R.,	„ W
Haparanda	3,3 R.,	„ O

Berliner Börse vom 26 Mai 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	37 1/2	bz
Altona-Kiel	9	4	112 1/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	101	bz
Bergisch-Märkische	8	4	131	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	211 1/4	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	77 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95 3/4	G
Berlin-Hamburg	9	4	166 1/2	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	63 3/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	114	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94 5/8	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	132 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	88 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	91 3/4	bz
do. do.	5	5	94	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89 1/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	47 1/2	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	162	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	220	G
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	130 1/4	bz
Mecklenburger	3	4	71 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	77	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	75 1/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	185 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3½	165 1/4	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	148 1/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76 1/2	B
Rheinische	6 1/2	4	118 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 3/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 3/4	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	101	bz
Thüringer	7 2/3	4	134 1/2	bz
Warschau-Wien	—	5	60	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	bz
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	90 3/4	B
Aachen-Mastricht	4½	77 1/2	bz
do. II. Em.	5	82 3/4	B
Bergisch-Märkische I.	4½	97 1/2	G
do. II.	4½	94 1/2	bz
do. III.	3½	78	B
do. Lit. B.	3½	78	B
do. IV.	4½	93 1/2	B
do. V.	4½	90 3/4	G
do. VI.	4½	88 5/8	G
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4½	91	B
Berlin-Anhalt	4	90 3/4	G
do.	4½	97	bz
do. Lit. B.	4½	95 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	90 1/2	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	G
do. C.	4	84 7/8	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83 1/2	bz
do. III. Em.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	94 1/2	B
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91 1/4	G
Cöln-Minden	4½	97 1/2	bz
do. II. Em.	5	101 3/4	B
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83 1/2	B
do. do.	4½	93	G
do. IV. Em.	4	83 1/2	bz
do. V. Em.	4	83	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 3/8	B
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	88 1/2	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 7/8	bz
Lemberg-Czernow	5	66 1/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 3/4	B
do.	4½	94 1/2	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 1/4	G
do.	4½	91 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 5/8	G
do. II.	4	85	bz
do. conv. I. II.	4	88	G
do. III.	4	84 3/4	B
do. IV.	4½	94 1/4	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 3/4	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78 1/2	B
do. C.	4	85 1/4	G
do. D.	4	85 1/4	G
do. E.	3½	77 3/4	G
do. F.	4½	93 1/2	G
do. G.	4½	92 1/4	B
Oesterr.-Französisch	3	261	bz
do. neue	3	258	bz
Rheinische	4	83 1/2	G
do. v. St. gar.	3½	78 1/4	B
do. III. Em. 58/60	4½	91 1/4	bz
do. 1862	4½	91 1/4	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92 3/4	bz
do. II.	4½	92 3/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	86 1/4	G
Rjäsan-Kozlow	5	80 1/8	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92 1/4	B
do. III.	4½	92 1/4	B
Südösterr. Staatsb.	3	214 1/2	bz
Thüringer	4	87 3/4	G
do. III.	4	87 1/2	G
do. IV. Em.	4½	96 1/2	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 1/2	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	bz
Staatsanleihe div.	4½	95 1/2	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	56 1/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	bz
do.	4½	96 1/2	bz
do.	3½	77 7/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 3/4	bz
do. neue	4	85 1/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	84	G
do.	4½	90 3/4	G
Pommersche Pfandbr.	3½	75 3/4	bz
do. neue	4	85 5/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 1/2	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	91	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/4	bz
Pommersche	4	90 1/4	B
Posensche	4	89	bz
Preußische	4	88	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	91 3/4	bz
Schlesische	4	91 3/8	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 1/4 G	Goldkronen	9 11 1/2 G
do. ohne R.	99 3/4 bz	Napoleons	5 12 3/4 bz	Gold p. Zollpf.	469 bz
Oest. Nt. öst. W.	87 7/16 bz	Louisd'or	112 1/2 bz	Friedrichsd'or	113 3/4 bz
Russ. Bankn.	83 3/4 bz	Sovereigns	6 24 1/2 bz	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 5/8	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	100 5/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 1/4	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94 1/2	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 5/8	bz
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10 1/2	B
Oesterr. Metalliques	5	47 3/4	G
" National-Anl.	5	53 3/8	bz
" 1854er Loose	4	65	G
" Credit-Loose	—	76 1/4	G
" 1860er Loose	4	69 3/4	bz
" 1864er Loose	—	49 3/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	58 3/4	G
Italienische Anleihe	5	50	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 3/8	bz
do. 1864 engl.	5	88	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114 1/4	bz
do. 1866	5	112 3/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65 3/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	77 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/2	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	2	150 3/4	bz
London 3 Mon.	3	6 23 3/4	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 5/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92 3/8	bz
do. 3 Mon.	7	91 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 1/2	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	117 1/2	G
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 1/4	B
Bremen	8	4	113	G
Coburg, Credit-	4	4	72 3/4	B
Danzig	8	4	106 1/2	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	89	bz
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/8	G
" Gas-	11	5	158 3/4	bz
" Landes-	7 1/2	4	88	G
Disconto-Commund.	8	4	114	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 3/4	bz
Genf, Credit-	0	4	24 1/2	bz
Gera	7 3/8	4	96	G
Gotha	5	4	92	B
Hannover	5 1/5	4	84	bz
Hörder Hütten-	—	5	115 1/2	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 1/2	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/8	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	98	B
Luxemburg	6	4	95	G
Magdeburg	5	4	95	G
Meiningen, Credit-	6	4	95 7/8	bz
Minerva Bergw.-	0	5	35 1/4	G
Moldau, Credit-	0	4	25	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	81 3/4	bz
Phönix	—	5	123	G
Posen	7 1/2	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	86	B
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6 3/4	4	114 1/2	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114 1/2	G
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4 1/4	4	85 3/8	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101 1/2	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Brumm mit dem Kaufmann Herrn G. Römhild (Ganserin—Ferdinandshof). — Frl. Mathilde Abenroth mit dem Herrn Carl Reichert (Clempenow—Anklam). — Frl. Lina Kahlemann mit Herrn Gustav Messing (Katzow—Wolgast).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Franz Paulsohn (Stettin). — Herrn C. Milentz (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Katerbau (Anklam). — Herrn August Schmidt (Ueckermünde).

Gestorben: Kanzleirath Albert Schönn [74 J.] (Stettin). — Frau Minna Rußbaum geb. Gärtner (Stettin). — Sohn Paul [7 J.] des Herrn F. Lockstädt (Stettin). — Calculator Eduard Krüger [45 J.] (Stettin). — Frau Wilhelmine Wilke geb. Höfke [39 J] (Stettin). — Kaufmann M. Sternberg [55 Jahr] (Pasewalk).

Nachruf!

Am 23. d. Mts., Abends 5 Uhr, entschlief nach dreiwöchentlichem Krankenlager unser allverehrte Kollege, der Regierungs-Sekretair, Kanzlei-Rath **Schoenn**, im 74. Lebensjahr.

Er diente dem Staate mit seltener und treuester Pflichterfüllung 55 Jahre und erwarb sich während dieses langen Zeitraums im höchsten Grade nicht nur die Achtung seiner Vorgesetzten, sondern auch die Liebe und Verehrung seiner Kollegen. Sein musterhafter Wandel sichert ihm ein ehrenhaftes Andenken.

Sanft ruhe seine Asche!

Die Subaltern-Beamten der Königl. Regierung.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 27., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
Stettin, den 19. Mai 1868,
Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kurzwaarenhändlers **Eduard Theodor Otto Bartz** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Mai 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Lewy**, in Firma **Louis Lewy & Co.** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 28. Mai 1868, Vormittags 11 1/2 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 19. Juni 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 19. Juni 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 4. Juli 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Parthie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roß arkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Stettin, den 19. Mai 1868.

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

In der Ministerial-Schule, Mönchenstraße, Nachmittag 4 Uhr.

Mittwoch, den 27. Mai. Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße.

Mittwoch, den 3. Juni. Besichtigung der am 27. Mai geimpften und Impfung der Paradeplatz, Kasematten, Louisenstraße, kleinen Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Roßmarkt, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 1—14 und Nr. 33—47 wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 10. Juni. Besichtigung der am 3. Juni geimpften Kinder.

Im Schulhause zu Grünhof, Schulgang 3, Nachmittags 5 Uhr.

Mittwoch, den 24. Juni. Impfung der Gartenstraße, Mühlenstraße, Pölitzerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königsthor, Grenzstraße wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni geimpften und Impfung der Kinder aus der Taubenstraße, Elisiumstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorferstraße Nr. 9—30, kurze Straße wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 8. Juli. Besichtigung der am 1. Juli geimpften Kinder.

Impfarzt ist Herr Dr. med. **v. Weickhmann.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Ein schönes Gut.

Mein im Dorfe Klein-Drensen bei Filehne, im Abbau belegenes Gut, mit 181 M. Areal, davon 114 M. Acker, 26 M. Wiesen, 41 M. Wald, Gebäude neu, Inventar und Ernte gut, angenehme Lage, 1/2 Meile von der Thaussee, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Preis 6000 Rthlr., Anzahlung ca. die Hälfte.

Christian Richter,
Gutsbesitzer in Klein-Drensen.

Maschinen-Verkauf.

Eine 6-pferdige Locomobile mit Regulator und Vorwärmer, eine große eiserne Drehbank von 4 Fuß Spitzenhöhe und 15 Fuß Länge zwischen den Spitzen, eine kleine eiserne Trittdrehbank von 7 Zoll Spitzenhöhe und 5 Fuß Bettlänge, sämmtlich complett, sind von der Geschützgießerei zu **Spandau** zu verkaufen.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Extrafahrten von Stettin nach Berlin und zurück:

1. am Sonntag, den 31. Mai cr.:

Abfahrt von Stettin 5 Uhr 45 Min. Morgens.	**Ankunft in Berlin** 9 Uhr 30 Min. Vormittags.
Rückfahrt von Berlin. 12 Uhr Nachts.	**Ankunft in Stettin am 1. Juni cr.** 3 Uhr 54 Min. Morgens.

2. am Montag, den 1. Juni cr.:

Abfahrt von Stettin 5 Uhr 45 Min. Morgens.	**Ankunft in Berlin** 9 Uhr 30 Min. Vormittags.
Rückfahrt von Berlin 12 Uhr Nachts.	**Ankunft in Stettin am 2. Juni cr.** 3 Uhr 54 Min. Morgens.

Billets zum Preise von 2 Rthlr. und 1 Rthlr. für eine Person zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse sind an unserer hiesigen Billet-Verkaufs-Stelle vom 28. bis incl. 31. Mai cr. einschließlich während der gewöhnlichen Billet-Verkaufs-Stunden sowie während der letzten halben Stunde vor Abgang des betreffenden Zuges zu haben.

Der Zutritt zu dem Perron, sowohl hier als in Berlin, ist nur gegen Vorzeigung des Billets gestattet.

Passagiergepäck wird mit den Zügen nicht befördert.

Stettin, den 22. Mai 1868.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
gez. **Fretzdorff. Zenke. Stein.**

Centralstelle

zur Beförderung von Annoncen in sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen **ohne** Preiserhöhung und Porto-Anrechnung.

Carl Schüssler in Hannover,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Theaterplatz 7, vis-à-vis dem Königl. Theater.

Der hannoversche Soldatenhandel.

(Fortsetzung.)

Und wem zuerst? Doch ohne Zweifel jenem Manne auf dem Throne Englands, der, selbst deutscher Reichsfürst, die Anregung gegeben, Deutsche gegen die mit Recht empörten Amerikaner zu führen. Jener Georg III., der darauf so hart bestraft wurde, der sich nicht scheute, selbst die Kinder seines eigenen Landes zu verschachern.

Nachdem alle seine Bemühungen, fremde Hülfstruppen anzuwerben, bei Katharina II., der Mutter des Vaterlandes von ihren Unterthanen genannt, sowie bei den holländischen Generalstaaten gescheitert waren, verkaufte er fünf hannoversche Bataillone an England oder vielmehr an — sich. Oberst William Faucitt, der den siebenjährigen Krieg in Deutschland mitgemacht und die dortigen Verhältnisse hinlänglich kennen gelernt hatte, wurde bereits zu Anfang August 1775 von Georg III. nach Hannover geschickt, um die Uebernahme der dortigen Bataillone in den englischen Dienst zu besorgen. „Da wir," so lauteten die vom 11. August 1775 datirten königlichen Instruktionen, „unter dem Beirath unseres königlichen geheimen Raths beschlossen und für thunlich erachtet haben, fünf Bataillone unserer kurfürstlichen Infanterie in englische Dienste zu nehmen und sie in unseren Garnisonen von Gibraltar und Minorca zu verwenden, um desto besser im Stande zu sein, eine gleiche Anzahl englischer Truppen, welche jetzt dort Garnisonsdienste thun, nach England zurückzuverlegen und auf Grund dessen unsere Streitkräfte zu vermehren, welche zur Unterdrückung des unnatürlichen Aufstandes eines Theils unserer nordamerikanischen Colonieen verwandt werden; da ferner besagte Truppen sich in Stade sammeln sollen, um nach den genannten Garnisonsplätzen eingeschifft zu werden, so haben wir es für rathsam befunden, Sie zu unserem Commissair zu ernennen, um diese Truppen in Empfang zu nehmen und in den Dienst zu mustern".

Faucitt reiste also sofort über den Haag, wo er von dem englischen Gesandten Sir Joseph Yorke noch weiteren Rath und Auskunft erhielt, nach Hannover ab und kam dort am 20. August an. Die Truppen waren zwar für den ersten September segelfertig, erhielten aber Gegenbefehl, weil die Lords der Admiralität die erforderlichen Transportschiffe nicht früh genug hatten absenden können. Der hannoversche General Spörken war beauftragt, die fraglichen fünf Bataillone marschfertig zu machen, so daß dem Obersten Faucitt nichts zu thun blieb, als sie vor ihrer Annahme in den englischen Dienst zu mustern und einzuschwören. Indessen wurde auch von der letzteren Bedingung abgesehen, weil die Soldaten eine Abneigung gegen die See hätten, also möglichen Falls zu marschiren sich weigern möchten, dann aber, weil die Verführung zur Desertion sehr groß sei, indem die ganze Grenze von anderer Fürsten Werbern umringt sei, die alle auf die Unzufriedenheit dieser Soldaten speculirten und sie für sich zu gewinnen hofften.

Faucitt fand sämmtliche fünf Bataillone, die, aus je 473 Mann bestehend, im Ganzen 2365 Mann ausmachten und von den Regimentern v. Reden, v. Goldacker, de la Motte, Prinz Ernst und v. Hardenberg genommen waren, gut bewaffnet und gekleidet und die Mannschaften mit wenigen Ausnahmen kräftig und diensttüchtig, dabei willig und gehorsam. Trotz aller Verführung desertirte nicht ein einziger Soldat. Es verging übrigens noch der ganze September mit den Vorbereitungen zur Verschiffung, und zwar wurden die beiden für Minorca bestimmten Bataillone, Prinz Ernst u. Goldacker, am 2. October, die für Gibraltar bestimmten am 6. October embarkirt. Der Wind war jedoch während des ganzen Monats so ungünstig, daß die aus siebzehn Transportschiffen bestehende Flottille erst am 1. November 1775 in See ging.

Diese Bataillone blieben während des ganzen amerikanischen Krieges als Besatzung in Gibraltar und auf Minorca und verloren deshalb auch so wenig Leute, daß sie erst zu Anfang des Jahres 1778 die ersten Rekruten erhielten. Sie kehrten erst im Sommer 1784 über England nach Deutschland zurück.

(Schluß folgt.)

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Allerneueste große Capitalverloosung,

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am

11. u. 12. k. Mts.

Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

1 Mill. 127,700 Thlr.

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung, als:
Pr. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400 u. s. w. u. s. w.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.

Original-Loose (keine Promessen) **à 4** Thlr., **à 2** Thlr., **à 1** Thlr. empfehle ich hierzu bestens.

Man wolle, da die Betheiligung eine enorm rege ist, seine gefl. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit ca 20 Jahren des größten Renommees, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

Für Raucher!

offerirt lagerreife Cigarren in guter Qualität zu 9, 10, 11, 12, 13, 14 bis zu 150 Thlr. pr. Mille

Die Cigarrenfabrik von
Wilhm. Piaschewski,
in Stargard i. P.

Aetherische Oele, Rum, Arrac, Cognac, Ingwer, Korn und **Maitrank-Essenz** offeriren

Mattheus & Stein.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Equipagenbesitzern,

welchen daran liegt, daß die Verdecke ihrer Wagen und die Geschirre der Pferde in stets gutem Zustande sich befinden, wird durch das **Lederöl** von **H. Elsner** in **Posen** ein vorzügliches Mittel dazu geboten. Preis pro Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Thlr. Ausgewogen bis 25 Pfund à 10 Sgr., bis 50 Pfd. à $7\frac{1}{2}$ Sgr., darüber à 6 Sgr. **Depots** in **Stettin** bei Herrn **Ad. Hube,** in **Stralsund** bei Herrn **R. Just,** in **Greifswald** bei Herrn **Herm. Ritterbusch.**

Meine Niederlage

von **Bader**'schen Dampf-Caffee's in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfiehlt

E. Broesicke, Frauenstr. 25.

Für **Landwirthe, Haus-Eigenth.** und **Pastoren, Schullehrer,** sowie für **Liebhaber** von schönen, edeln und nützlichen **Hausthieren** aller fremdländischen Racen empfehlen wir aus unserm

Thier-Park, Schönhauser Allee 157 in Berlin, Fasanen, Hühner, Tauben, Puten, Pfauen, Papageien, Rebhühner, Enten, Gänse und Schwäne, sowie deren **Brut-Eier u. Eier-Brütmaschinen,** ferner Roth- und Damm-Hirsche, Rehe, Hasen, große amerik., franz. und wilde Kaninchen, Frettchen, Angora-Katzen, Affen, Hunde 2c. 2c. Preisverzeichnisse gratis.

A. F. Lossow,
Direktor des Allgem. landwirth. Instituts und Vorsteher des Vereins für Geflügelzucht und Deutscher Taubenfreunde zu Berlin.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen **1855** gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Für Engrosisten.

Zu verkaufen ist:

600,000 Prima Ambalema-Cigarren mit Brasil-Einlage

à Thlr. $6\frac{1}{2}$, 7 und $7\frac{1}{2}$,

in Parthien nicht unter 50 Mille

gegen Cassa oder gute Disconten.

Muster stehen durch ein in Leipzig beauftragtes Haus sofort zu Gebote unter Chiffre „600,000" pr. Adresse Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig.

Garten- und Balkon-Möbeln

in Gußeisen und geschmiedet offeriren preiswerth

MOLL & HÜGEL.

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Permanente Ausstellung einer **Musterküche.**

Preisbücher werden gratis und franco versandt.

Wichtige Anzeige für Taube und Harthörige.

Alle Taube und Harthörige, ferner die an Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel aufmerksam. Die vielen Genesungs- und Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für kostspielig und theile nachstehend deren nur 3 mit.

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1868.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels:

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.
Herrn H. Brakelmann in Soest!

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.

Achtungsvoll
gez. Benjamin Betterling.

Tüttlingen, Königr. Württemberg, 16. Aug. 1864.
Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.

Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Oel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen 2c. 2c.

gez. Jetter, Stadtbaumeister.

Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.

Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Gesuch ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Oels und da es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals 2c. (folgt ein neuer Auftrag).

Mit aller Achtung
gez. Rosamunda de Torriani,
geb. v. Hungerkhsen.

Hôtel Wales

Hôtel garni

Berlin. 125. Leipzigerstraße 125. Berlin

wird hiermit den geehrten Herrschaften unter günstigen Bedingungen bestens empfohlen.

Frau Doctor A. Koehler,
Besitzerin.

Chokoladenmehl

in bester Qualität empfehlen

Mattheus & Stein.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Die Syphilis- und die Schroth'sche Kur.

Diese Kur ist in der ganzen Heilkunde die größte Erfindung, welche die Krankheiten am schnellsten, radikalsten und, was die Hauptsache ist, noch solche heilt, gegen welche alle übrigen Methoden ganz ohnmächtig sind, wie ich mich in einer mehr als dreißigjährigen Praxis hinlänglich überzeugt habe. Besonders verdient sie in der Syphilis alle Beachtung, da sie Merkur und Jod entbehrlich macht, welche die Gesundheit oft zerrütten und mitunter solche Nachkrankheiten hinterlassen, gegen welche es kein Mittel in der Apotheke giebt und nur noch von der Schrothschen Kur Hilfe zu erwarten ist. Diese Besorgnisse fallen bei dieser Kur fort, welche die Krankheit immer sicher heilt; ich habe Kranke hergestellt, welche nirgends Hilfe finden konnten und vor Kurzem wieder einen jungen Mann, welcher schon dreimal die Quecksilber-Schmierkur vergeblich gebraucht hatte.

Wolgast. **Dr. Körner.**

Detail-Handlungen in

Schuhmacherartikeln

werden hiermit auf einen neuen ausgez. gut. u. hoh. Gewinn abwerf. Artikel aufmerksam gemacht. Franco-Anfr. A. M. 20 poste rest. Köln w. fr. beantw.

Ich suche für mein hiesiges Geschäft einen thätigen und gewandten **Agenten,** welcher die preuß. Ostseeprovinzen vielleicht viermal jährlich bereist.

Nur Solche wollen sich melden, deren anderweitige Vertretung eine gute Vereinigung mit meinem Artikel zuläßt.

Braunschweig, im Mai 1868.

Carl Römer,
Maschinenöl-Fabrikant in Cöln u. Braunschweig.

Meerschaum-Cigarrenspitzen werden neu aufgesotten bei

J. Sellmann,
Frauenstraße 41.

Hopfen-Agent gesucht.

Ein mit diesem Artikel vertrauter Agent von einem leistungsfähigen Hause gesucht. Fr.-Offerten mit Angabe der Referenzen bef. die Exp. d. Bl. sub K. M. 12.

TIVOLI.

Heute Mittwoch, den 27. Mai 1868.

Grosses Garten-Concert

der **bedeutend verstärkten** Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firchow.**

Große außerordentliche Vorstellung.

Auftreten

der Soubrette Frau **Emma Kliesch,** und des Gesangskomikers Herrn **August Kliesch.**

Auftreten der aus **14** Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler** aus **London** in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

Lebenden Bildern.

Um 9 Uhr im Saale.
Darstellung des Wunderwerkes

Kalospinthecromokrene,
Fontaine Monstre merveilleuse,
oder:
die Crystallgrotte der Najaden,

erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.**

Anfang 6 Uhr Entrée **3** Sgr.

Dutzend-Billets gültig.

Carl Rudolph.

Sommer-Theater auf Elysium.

Mittwoch, den 27. Mai.
Vorstellung im Abonnement.

Pariser Differenzen.
Genrebild mit Gesang in 1 Akt.

Er ist nicht eifersüchtig.
Lustspiel in 1 Akt.

Zum Schluß (neu einstudirt):

Der Dorfbarbier.
Operette in 2 Akten von J. Schenk.

Vermiethungen.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

1 möblirte Stube
ist Bollwerk Nr. 1 (Handelshalle), Hinterhaus rechts 1 Tr. an 1 oder 2 Herren zum 1. Juni billig zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 12 d.
ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung und Garten, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli, auch als Sommerwohnung, zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Leiste.**

In den Vereins-Speichern Nr. 31—33 sind einige als Packhofs-Niederlage bisher benutzte Remisen zum 1. Juni anderweitig zu vermiethen.

Friedr. Marggraf.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.